



© Jutta Schlier / www.jutta-schlier.de

Mit diesen Bildern aus der aktuellen Ausstellung in unserem Wandelgang verbindet die Künstlerin Jutta Schlier eine eindrückliche Geschichte. Ein Mensch, auf der Suche nach dem tiefsten Geheimnis der Schöpfung, entdeckt schließlich eine Höhle und darin ein kleines Loch. Als er durch dieses Loch blickte, verschlug es ihm die Sprache; ihm wurde eine zutiefst beglückende Erfahrung von Licht und Wärme zuteil. Auch die Menschen, mit denen er sein Glück teilte, erlebten tiefe Liebe und Frieden, wenn sie durch dieses Loch in der Wand schauten. „Ihr Leben veränderte sich“, heißt es in der Geschichte, „da sie ihren Blick schulten und sich auf das Wesentliche beschränkten“. Jahre später entschloss man sich, das Loch zu verschönern und ihm einen kostbaren Rahmen zu verleihen, der im Laufe der Zeit immer größer und bedeutender wurde, und man vergaß dabei immer mehr das Loch in der Wand, das doch den Einblick in das tiefste Geheimnis eines jeden Menschen schenkte.

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielleicht lassen diese Geschichte und die Bilder darüber nachsinnen, was im eigenen Leben das Wesentliche und Eigentliche ist, wo und wie sich dieses am stärksten erfahren lässt und was alles nur Beiwerk ist. ---

Aber auch ein Rahmen kann Gold wert sein. In dem sehenswerten Film „Darf ich bitten?“ lernt der Tanzschüler John (Richard Gere), dass beim Tanzen er, der Mann, der Rahmen ist, und sie, die Tänzerin, das Gemälde. Der Rahmen hat die Aufgabe, das Gemälde, den Goldschatz zum Leuchten zu bringen, zur Entfaltung kommen zu lassen. --

Herzliche Grüße aus dem Kloster Arenberg, Martin Hofmeir